Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

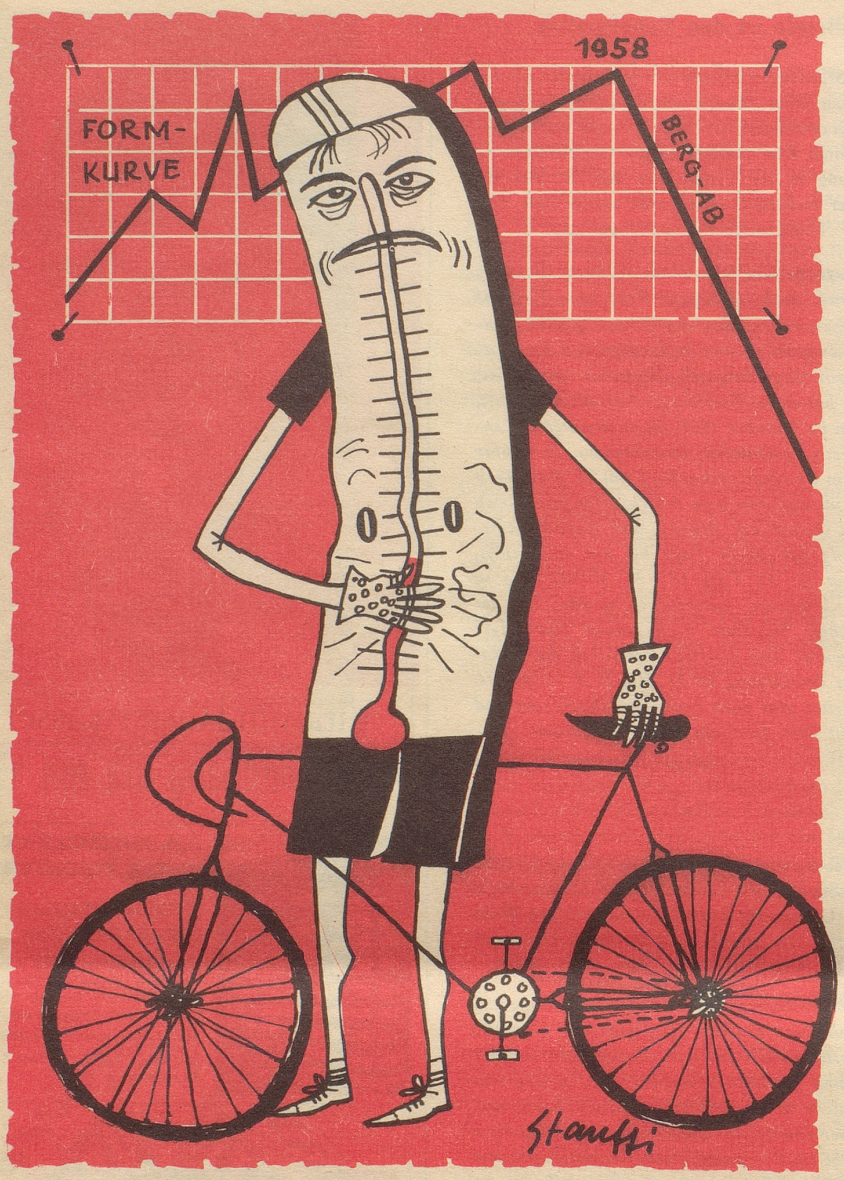
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




Frühjahrsmüdigkeit im Schweizer Straßenradsport!

Mr. Sherbone ist eine der angesehensten und gewichtigsten Persönlichkeiten in seiner englischen Heimatstadt Bidefort: er ist dort siebzigfacher Hausbesitzer und seit einigen Monaten auch Stadtrat. Kürzlich mußte er seinen Ratskollegen ein peinliches Geständnis machen. Er gab zu, weder lesen noch schreiben, sondern nur seinen Namen kritzeln zu können. Seine Tätigkeit als Stadtrat hatte unter seiner mangelnden Kenntnis des Alphabets kaum gelitten. Bei den Sitzungen hatte er die schriftlichen Anträge immer gleichzeitig mit den anderen Ratsherren umgeblättert und sich jede Stellungnahme vorbehalten. Abends hatte ihm seine Frau die nach Hause mitgebrachten Akten vorgelesen. Seine Entscheidungen waren am nächsten Tag immer noch zurecht gekommen. TR

## Seldwiler Vereinskasten

### NEUTRAL

So steht es über der Affiche des einen Vereins:

TURN-VEREIN
(Gegr. 1890)
Politisch und konfessionell neutral

Und darunter finden wir folgenden Zettel angeheftet:

WAHLAUFRUF

Wir bitten unsere Mitglieder, am kommenden Sonntag geschlossen zur Urne zu gehen, um unserem bewährten Freimitglied X. Y. zu einer ehrenvollen Wahl als Gemeinderat zu verhelfen. Verhüten wir, daß nicht unsere Gegner die Oberhand erhalten. Der Vorstand

### DER JUBILAR

Bei den Schützen hat ein altbewährter Kämpe das Zeitliche gesegnet. Noch vor zwei Jahren wurde dessen siebzigster Geburtstag würdig gefeiert. Und was lag da für den Kastenbetreuer näher, als die Würdigung, die dem Verstorbenen damals im Lokalanzeiger zuteil geworden ist, zu Rate zu ziehen. Ja, er konnte die Zeilen des (Korr.) Wort für Wort für seinen Nekrolog im Vereinskasten übernehmen. Bloß hat er vergessen, das mehrmals vorkommende Wort ‹Jubilar› zu streichen und durch ein solches zu ersetzen, das dem traurigen Ereignis besser entsprochen hätte.

Vereinsmeier

### Span

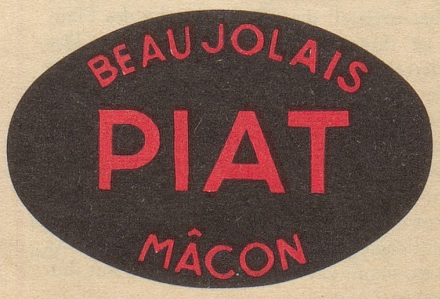
Wenn man dem eigenen Kind etwas erklären muß, ist man sehr oft überrascht ob dem Wissen, das man besitzt und es ist einem zumute wie im Augenblick da man in einem lang nicht getragenen Kleide ein Geldstück findet. Vati

### Männer im Haushalt

Die Gattin meines Freundes weilte in den Ferien, und ihr Mann schaltete allein. Um sich die Zeit zu vertreiben, lud er uns eines Abends ein. Nach einer halben Stunde Plauderns verschwand er in die Küche und kam nach zwanzig Minuten strahlend zurück: «Wenn das, was ich in einer kleinen Blechbüchse im Küchenschaft gefunden habe, Tee war, so ist der Tee jetzt bereit!» Röbi

**Pascal**

sagte: «Le cœur a ses raisons que la raison ne connait pas.» Wie genau kannte doch dieser Philosoph das liebende Herz des Menschen, das auch noch für den holdesten Unsinn und die törichtste Handlung eine Entschuldigung findet.
Selig die Tage, wo die Wünsche noch an den Augen abgelesen und erfüllt werden! Drei Beweise in unserer Wohnung zeugen für das oben gesagte: drei herrliche Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich!



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel